

§. 9. Nun ich habe hoffentlich in Kern-Obst meinen Credit gelöst / und werde selben in folgenden Theilen und Tituln desto mehr finden. Nun solte ich von Stein-Obst auch etwas melden / weil es aber zur Band schon geschehen / und aus vorigen leicht zu verstehen / kan ichs übergehen / und nur noch dieses erinnern: Wie vielerley die Pflaumen / Heß 287. l. c. Kirschen / Abricosen / Pfirsingen ꝛ. seyen / die man alle entweder mit pelzen / oder hörneln / oder oculiren an die Band bringen kan. Jezo eile ich zu

Des II. Tituls

III. CAPITUL.

Von Espalliren und Contr'-Espallieren.

§. I.

Bey diesen ist zu sehen 1.) die Art derer Spalliere / 2.) derer Stämme / Weite / 3.) Höhe / 4.) Dicke / 5.) Regularität der Spalliere / 6.) Vermischung / 7.) Propfung / 8.) Zwerg-Bäume aus wilden Stämmen zu machen.

§. 2. Die Art ist entweder schlecht und gerade / oder zusammen gesezet. In beyden müssen die Stämme nicht so weit als bey der Band von einander gesezet werden; sondern nur halb so weit / nemlich 3. oder 4. Schuh / indeme die kleinen Bäume nicht so viel Saft haben als die grossen / und diesennach / auch nicht so starck treiben / überdiß / müssen auch die Spalliere dicker werden / bevor sie nicht brauchen / daß die Sonne durch sie scheine / weil sie über sie hin scheinen kan.

§. 3. Solle nun das Spallier gerade werden / wie man etwan Stachel-Johannis- und Verbis-Beer unter der Scheer hält / (welches aber diese Spalliere nicht bedürffen /) so erwehlet man gleich eine gewisse Höhe des Spalliers / z. E.

an eine